

Offiziere feiern Jubiläum im "Rütli des 19. Jahrhunderts"

Autor(en): **Kuert, Simon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **189 (2023)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1046480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Offiziere feiern Jubiläum im «Rütli des 19. Jahrhunderts»

Am 23./24. Juni feiert die Offiziersgesellschaft Langenthal und Umgebung den 175. Geburtstag. Zugleich erinnert sie an die Bedeutung Langenthals, wo 1822 auch das erste eidgenössische Offiziersfest stattfand, bei der Entstehung der ersten Bundesverfassung.

Simon Kuert

Der erste lokale Offiziersverein innerhalb der 1833 gegründeten Bernischen Offiziersgesellschaft hat seine Wurzeln in Langenthal, im «Rütli des 19. Jahrhunderts». Langenthal, die freisinnige Metropole des Oberaargaus, führte seit 1822 diesen Ehrentitel. Der Berner Artillerieoberst Rudolf von Luternau hatte Langenthal ausgewählt, um ein erstes eidgenössisches Freundschaftstreffen der kantonalen Offizierscorps zu veranstalten.

Das erste eidgenössische Offiziersfest

Der Bundesvertrag von 1815 sah eine gemeinsame Sicherheitspolitik der einzelnen Kantone und die immerwährende Neutralität der Eidgenossenschaft vor. Das Offiziersfest sollte zur Pflege dieser Werte ermutigen. Die Versammlung wurde tatsächlich zur ersten Manifestation jenes «eidgenössischen Brudergeistes» der 26 Jahre später (1848) zur ersten Bundesverfassung führte und Langenthaler Offiziere motivierte, eine lokale Offiziersgesellschaft zu gründen.

In den damals schon erscheinenden Zeitungen wurde die Veranstaltung entsprechend gewürdigt: «Es war von solch grossem und lebendigem Interesse für alle Schweizer, ... dass ein Künstler aus Genf eine Denkmünze gestochen (hat), ... welche stets an die Begründung der Freiheit und Unabhängigkeit der Schweiz zurückerinnern soll», berichtete die «Neue Zürcher Zeitung» und spielte auf die Gedenkmünze an, die auf der Vorderseite über der Jahrzahl 1307 (altes Datum des Bundesschlusses von 1291) die drei Eidgenossen auf dem Rütli zeigt, und auf der Rückseite über der Jahrzahl 1822 die Standarten der 22 Kantone der damaligen Eidgenossenschaft. Dazu die Umschrift: «Der Geist unserer Väter sey mit uns!»

Die «Gazette de Lausanne» widmete dem Fest einen langen Bericht, der zur Grundlage des Büchleins «Description de



Die Gedenkmünze an das erste eidgenössische Offiziersfest von 1822 in Langenthal. Bilder: PD

la fête militaire, qui a eu lieu à Langenthal le 18 juillet 1822» wurde. Schliesslich schloss der Erzähler aus St. Gallen die Festbeschreibung mit dem Satz: «Möge Langenthal das Rütli des 19. Jahrhunderts werden». Langenthal wurde es.

Freiheit, Gemeinsinn und Unabhängigkeit

Bereits vier Jahre nach dem ersten eidgenössischen Offiziersfest tagte die Helvetische Gesellschaft. Heinrich Pestalozzi war in diesem Jahr ihr Präsident und hinterliess mit dem präsidentialen Referat zum Thema «Erziehung und Vaterland» sein Vermäch-

nis. Er erinnerte an den 1822 in Langenthal von den Offizieren beschworenen alten Bund der Eidgenossen und stellte diesen den fortschrittlich gesinnten Männern als Parabel für Freiheit, Gemeinsinn und Unabhängigkeit vor. Es waren die Werte, welche auch der mit der Helvetischen Gesellschaft verbundene Schutzverein für politischen Fortschritt in die Bevölkerung tragen wollte.

Dieser bewaffnete Verein war in reformierten Kantonen während der Zeit der Verfassungsrevisionen (1830/31) entstanden und wandte sich gegen die restaurativen und reaktionären Kräfte im Land. Auch dieser Schutzverein entstand 1831 in Langenthal, «einem der reichsten Flecken in Europa» (Meiners, 1791). Hier war neben dem Kreuzwirt Oberst Friedrich Geiser-Rüegger auch sein Schwager und Nachbar in der Marktgasse, Friedrich Dennler-Rüegger, ein Exponent des politischen Fortschritts. Dennler zog in der Region als Berner Verfassungsrat die «liberalen Fäden». Sein Berner Freund Karl Albrecht Kasthofer veranstaltete 1838 als Präsident des zum freisinnigen Nationalverein mutierten Schutzvereins ebenfalls in Langenthal eine nationale Kundgebung mit über 10 000 Teilnehmern. Themen waren einerseits der Plan einer neuen Bundesverfassung mit dem Referat eines der geistigen Väter der späteren Bundesverfassung von 1848, Ignaz Paul Vital Troxler, andererseits der drohende Krieg mit Frankreich. Die versammelten national gesinnten Liberalen beschlossen, den eidgenössischen Ehrenbürger und späteren König Frankreichs, Louis Napoleon III, nicht an Frankreich auszuliefern, wie es der westliche Nachbarstaat



Die Langenthaler Marktgasse im Jahr 1840, in jenen Jahren Schauplatz zahlreicher nationaler Anlässe.

forderte. Sie nahmen eine kriegerische Auseinandersetzung in Kauf. Wieder stand Langenthal im Zentrum des eidgenössischen Geschehens.

Dort sorgte Friedrich Dennler zusammen mit Geiser auch für eine professionelle Kommunikation liberalen Gedankengutes, einerseits durch Bildung, andererseits durch die Einrichtung eines freisinnigen Presseorgans. Sie motivierten den Juristen und Pädagogen Dr. Johann Baptist Bandlin, Lehrer am Pestalozzi Institut in Yverdon, zum Umzug nach Langenthal, ebenso den Drucker August Gyr aus Einsiedeln. Beide waren katholisch, engagierten sich aber für ein Gemeinwesen, das jeder frei und unabhängig von konfessionellen Bindungen mitgestalten kann. Gyr gab mit dem «Volksfreund» (1831–1833) und dem «Vaterländischen Pilger» (ab 1843) die ersten Zeitungen im Oberaargau heraus. Aus dezidiert bürgerlich-liberaler Perspektive kommentierte er das Weltgeschehen und trug die Ereignisse im «Rütli des 19. Jahrhunderts» in die Schweiz hinaus.

Zu diesen zählte 1842 auch das zweite eidgenössische Offiziersfest. Wiederum reisten aus der ganzen Schweiz 220 Offiziere an. Sie tagten in der Kirche und feierten in einer eigens erstellten Festhalle. Das Thuner Wochenblatt und das «Intelligenzblatt der Stadt Bern» berichten, wie sich «über 15 000 Menschen von morgens früh bis tief in die Nacht in den hell beleuchteten Strassen bewegten ... Es war wieder ein Volksfest, wie man sie eben nur in der Schweiz findet ...» Ein Volksfest war auch das interkantonale Schützenfest, das ein Jahr später stattfand. Dort meinte etwa der Delegationschef der Zofinger Schützen in Anspielung an das Offiziersfest von 1822: «Auf jener Höhe verkündete das eidgenössische Kreuz zu Berg und Tal die innerste Verbindung der Schweizerischen Wehrmänner», eine Verbrüderung, wie sie auch im Langenthaler Schützenfest zum Ausdruck komme.

Aufmarschgebiet im Sonderbundkrieg

So näherte man sich in Langenthal dem Jahr 1848. Dem Jahr der ersten Bundesverfassung und zugleich dem Jahr der Gründung des ersten regionalen Offiziersvereins. In den Beiträgen im «Vaterländischen Pilger» lässt sich dieser Weg lebendig mitverfolgen. Nehmen wir es vorweg: Die neue Bundesverfassung war ein Versöhnungswerk. Es grenzt im Rückblick an ein Wunder, dass die



Artilleriehauptmann Hector Egger in der kantonalen Uniform mit eidgenössischer Armbinde.



Oberst Brigadier Daniel Flückiger, Gründer der Offiziersgesellschaft Langenthal.

Verfassung damals von den Ständen angenommen wurde. Noch ein Jahr zuvor hatte unter den konfessionell unterschiedlich geprägten Kantonen Krieg geherrscht. Die (reformierten) freisinnigen Stände bekämpften den konservativen Sonderbund der Innerschweizer Kantone.

Schon einige Jahre vor dem Sonderbundkrieg zogen halboffizielle Freischaren mit vielen Oberaargauern unter der Führung des späteren Bundesrates Ulrich Ochsenbein gegen Luzern. Sie wollten die dort lehrenden Jesuiten vertreiben und die Luzerner Liberalen im Kampf um eine freiheitliche Verfassung unterstützen. Im Sonderbundkrieg war die Region Langenthal

Aufmarschgebiet der dritten Division und General Dufour hatte hier zeitweise sein Hauptquartier. Unter ihm dienten auch der Artilleriehauptmann Hector Egger und der Jägerhauptmann Daniel Flückiger, beide in der Region bekannt und geschätzt. Sie bewunderten die überlegene und besonnene Kriegsführung des Generals der Tagungsarmee. Er sorgte für nur kurze Kampfhandlungen, die Sonderbundsarmee kapitulierte nach wenigen Monaten. Am 15. Januar 1848 endete der Bürgerkrieg offiziell in Langenthal mit der Entlassungsfeier des Berner Bataillons Stoops.

Beeindruckt von den strategischen und ethischen Überzeugungen Dufours wollten

GROSSE FEIER UND EIN BUCH

Unter dem Motto «Bürgernah für Jung und Alt» finden am 24. Juni zwischen 11 bis 16 Uhr im Zentrum von Langenthal die 175-Jahr-Jubiläumsfeierlichkeiten der Offiziersgesellschaft Langenthal und Umgebung statt. Hauptanlass bildet ein Umzug durch Langenthal mit 70 Pferden und gezogener Artillerie der Berner Dragoner. Die moderne Armee wird repräsentiert durch die Patrouille Suisse mit Überflügen sowie einer Armee-Ausstellung auf dem Markthallenplatz während des ganzen Tages. Dort konzertiert auch die Swiss Armed Forces Big Band. Der Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission der Schweiz, Ständerat Werner Salzmann (SVP), wird in einer Ansprache auf die sicherheitspolitischen Herausforderungen der Schweiz eingehen. In einem Armeepavillonzelt wird eine Ausstellung den Zusammenhang zwischen der Entstehung der Offiziersgesellschaft Langenthal und dem Weg der Vorbereitung der ersten Schweizer Bundesverfassung präsentiert. Bereits am Freitag wird eine 175-seitige Festschrift vorgestellt, welche die Bedeutung der Gründung der Offiziersgesellschaft vor 175 Jahren im Zusammenhang mit der Entstehung der ersten Bundesverfassung würdigt. Im Buch, das vom ehemaligen Feldprediger Simon Kuert verfasst worden ist, wird unter anderem am Beispiel des ehemaligen Infanterieregiments 16 aufgezeigt, wie eine militärische Einheit für eine Region identitätsstiftend wirken konnte. Das Buch kann für 50 Franken plus Porto und Verpackung bei der Druckerei Merkur, Gaswerkstrasse, 4900 Langenthal, bezogen werden.

Hektor Egger und Daniel Flückiger zusammen mit weiteren Offizieren der Region das Erlebte diskutieren, verarbeiten und sich gemeinsam für künftige Einsätze weiterbilden. Sie luden deshalb die Offiziere des 7. Bernischen Militärkreises auf den 10. Dezember 1848 zu einer Versammlung in das Hotel Sonne in Herzogenbuchsee ein, «behuft Gründung eines Kreisoffiziersvereins».

Diskussionen um die neue Bundesverfassung

Kurz zuvor war die erste Bundesverfassung von einer Mehrheit der Kantone angenommen worden (12. September 1848). Der Redaktor des «Vaterländischen Pilgers» schilderte seinen Lesern diese Ereignisse anschaulich, vor allem die mühsame Diskussion um die Organisationsform des Parlaments mit dem heutigen Zweikammersystem. Der einheimische Grossrat und spätere Nationalrat und Oberauditor der Armee, Oberst Johann Bützberger (1820–1886), stand als Radikaler für ein Einkammersystem ein. Ein solches hätte die Konflikte in

der Eidgenossenschaft nicht gelöst, nur die Einbindung auch der kleineren Kantone durch einen Ständerat führte zum Erfolg.

Gewerbler, Turner und Studenten

In der Folge wuchs die nationale Bedeutung von Langenthal nochmals: Schon 1847 hatte der Zentralaussschuss des Schweizer Gewerbes hier getagt und Delegationen von Bern, Aargau und Solothurn beschlossen ebenfalls noch 1847 ein Zollkonkordat. 1848 führte ein nationales Fest Sänger aus der ganzen Schweiz in Langenthal zusammen und nach 1848 tagten immer wieder Gewerbeverbände im wachsenden Marktort: In nationalen Zeitungen wird von Versammlungen der Wirte und der Förster berichtet.

Weiter begann ab 1850 die Studentenverbindung Helvetia ihre Jahresfeste in Langenthal abzuhalten und zusammen mit Herzogenbuchsee wurde das «Rütli des 19. Jahrhunderts» Austragungsort bedeutender interkantonalen Turn- und Schützenfeste. 1887 fand das erste Eidgenössische Rei-

terfest statt und fünf Jahre später ein erstes eidgenössisches Schwingfest.

Der erste lokale Offiziersverein

Im denkwürdigen Jahr 1848, wo weitsichtige Persönlichkeiten im Dienst der Versöhnung und des Fortschrittes die Grundmauern für den Bau des neuen Schweizerhauses gefertigt hatten, indem sie den losen Staatenbund in einen festen Bundesstaat umwandelten, wurde also auch der Offiziersverein des 7. Bernischen Militärkreises gegründet. Daniel Flückiger (1820–1893) und der Artillerieleutnant Samuel Rudolf Hektor Egger (1821–1884) hatten Erfolg: 32 Offiziere schrieben sich in die erste Mitgliederliste ein und in der Folge war man mit Eifer und Hingabe bestrebt, die ausserdienstliche Tätigkeit im Dienst der militärischen Weiterbildung zu pflegen. ■



Hptm aD Simon Kuert

Feldprediger auf dem Waffenplatz Wangen bis 2009; Pfarrer und nebenamtlicher Stadtchronist von Langenthal 4900 Langenthal

Einladung zum Publikumsanlass



175 Jahre

Offiziersgesellschaft Langenthal | Schweizerische Bundesverfassung

Samstag, 24. Juni 2023

Markthallenplatz Langenthal



11.00 Uhr und 14.30 Uhr:

Swiss Armed Forces Big Band



11.00 bis 16.00 Uhr:

Armee-Ausstellung



11.00 bis 16.00 Uhr: 175 Jahre Bundesverfassung und 175 Jahre OG Langenthal

Ausstellungs-Pavillons



11.30 Uhr und 14.30 Uhr:

Armee Diensthunde



12.30 Uhr: (Wuhrplatz - Marktgasse - Markthalle)

Umzug historischer Armeeformationen



13.30 Uhr:

Überflüge Patrouille Suisse



14.00 Uhr: Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission des Ständerats

Festrede Ständerat Werner Salzmann

11.30 Uhr: Platzkonzert der Kadettenmusik Langenthal in der unteren Marktgasse
Festwirtschaft mit urchigem Essen • Getränkestände

Die Offiziersgesellschaft Langenthal freut sich auf Ihren Besuch!

AMMANN



Clientis
Bank Oberaargau

SOO/SOU/SRU



stadtlangenthal



DIGIPACK KAPPELER

Die richtige Verpackungslösung ist
das eine, die passende
Dienstleistung das andere.




Material konfektioniert
durch unsere Partnerfirma
GEWA in Schönbühl.

Wir sorgen dafür, dass beides Ihren Bedürfnissen und
Anforderungen entspricht. Aus diesem Grund ist unser
Service genau so vielfältig wie unsere Verpackung.

Kappeler Verpackungs-Systeme AG
CH-3322 Urtenen-Schönbühl
Tel: +41 32 387 07 97

WWW.ARMYCASE.CH
verkauf@army-case.ch